



## **Rede Eva Herzog, Vize-Regierungspräsidentin Basel-Stadt für Medienorientierung vom 9. Februar 2018**

*Es gilt das gesprochene Wort / 9. Februar 2018*

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Ich darf den heutigen Anlass im Basler Stadion „Joggeli“ eröffnen und Sie zur Medienkonferenz zum Stand der Dinge im Projekt der „Gemeinsamen Gesundheitsregion beider Basel“ begrüßen.

Lassen Sie mich in meiner Funktion als Vize-Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt einige Worte an Sie richten.

In der heutigen Zeit kommt den grenzüberschreitenden Regionen eine immer höhere Stellung zu. Nur wer Kantonsgrenzen überschreitet, kann sich erfolgreich behaupten. Für die Region Basel gilt dies ganz besonders. Keine andere Region der Schweiz ist so eng miteinander verflochten und auf eine enge Zusammenarbeit der beiden Kantone angewiesen. Nur zusammen ist es möglich, die grossen Themen anzupacken und der Bevölkerung beider Kantone sachbezogene Lösungen zu präsentieren. Die Herausforderung ist es, partnerschaftliche Lösungen zu finden, die in beiden Kantonen mehrheitsfähig sind. Hierzu müssen die beiden Basel aufeinander zugehen und bereit sein, im gemeinsamen Interesse Antworten auf Herausforderungen zu finden. Nur zusammen können wir die Region vorwärts bringen.

Zu den ganz grossen Themen gehört die Entwicklung des Gesundheitswesens. Und zu diesem präsentieren wir Ihnen heute eine ebensolch gemeinsam ausgearbeitete Lösung. Die Verhandlungen waren hart, aber immer lösungsorientiert. Beide Partner steckten zurück, um eine Lösung im Interesse aller und somit der Region Basel zu finden.

Das Gesundheitswesen ist komplex. Für die Lösung der mannigfachen Herausforderungen im Gesundheitswesen gibt es kein einfaches Rezept, sondern es ist eine Kombinationstherapie nötig. ((Zitat aus dem Projektfilm „Die Zukunft des regionalen Gesundheitswesens, Januar 2017))

Und diese Kombinationstherapie muss eine regionale sein.

Mit dem ausgearbeiteten Projekt wird das Bedürfnis der Bevölkerung nach einer Bremsung der stetig steigenden Gesundheitskosten berücksichtigt. Wesentliche Einsparungen und Steuerungsmechanismen – meine Kollegen werden sich noch vertieft dazu äussern – sind im Projekt für die gemeinsame Gesundheitsregion beider Basel enthalten. Die Basler Regierung steht hinter den Plänen der gemeinsamen Gesundheitsregion mit seinen beiden Teilen „Gemeinsame Gesundheitsversorgung“ und „Gemeinsame Spitalgruppe“. Es ist ein sehr umfangreiches Projekt, das meine beiden Kollegen, die beiden Gesundheitsdirektoren, und die Verantwortlichen beider Spitäler seit nunmehr beinahe drei Jahren mit grosser Energie vorantreiben. Dafür gebührt ihnen mein grosser Dank und meine Anerkennung.

Ich darf jetzt das Wort an meine Baselbieter Regierungskollegin und die Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Landschaft weiterreichen, an Dr. Sabine Pegoraro.